

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1939-1940)

Rubrik: Altenburg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nen Zeitgewinn. Aber falls die politische Lage für uns einigermaßen stabil bleibt, werden wir doch im kommenden Jahr die Ausgrabungen, wenn auch in kleinerem Ausmaße, wieder aufnehmen. Denn der leeren Flächen auf dem Plane Vindonissas sind noch viel zu viele, und — rasten wir, so rosten wir!

Altenburg.

Programmgemäß entwickelte sich zunächst die Arbeit für das Schlößchen Altenburg. Im Frühling 1939 wurde uns von Herrn Schulabwart Siegrist die östlich an das Schlößchen anstoßende kleine Liegenschaft Nr. 1132 zum Kaufe angeboten. Sie besteht aus einem baufälligen Häuschen mit je einem Raum auf zwei Böden, das an die Kastellmauer angebaut ist, und aus ca. 40 m² Land. Da wir damit nicht nur eine Erweiterungsmöglichkeit für das Schlößchen erhalten, sondern auch ein weiteres Stück der römischen Mauer in Schutz nehmen können, entschlossen wir uns zusammen mit der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau zum Kauf. Der Preis betrug 650 Fr., wozu noch 150 Fr. für das Recht kamen, Wasser und Kanalisation an die Leitungen des Herrn Siegrist anschließen zu dürfen. Daran bezahlte unsere Gesellschaft 250 Fr. Der Rest wurde aus der Sammlung genommen. Mit den Herren Siegrist und Süß schlossen wir außerdem freundschaftliche Vereinbarungen über einige kleine Land- und Baubereinigungen in der Umgebung des Schlößchens, und mit dem Stadtrat verhandelten wir über die kommende Platzgestaltung im Hof.

Ende Juni kam die geplante aargauische Schulsammlung in Gang. Wir druckten den nachstehend wiedergegebenen Aufruf in einer Auflage von 41 200 Stück und schickten jeder Schule des Kantons die von ihr benötigten Exemplare samt den entsprechenden Sammeltäschchen. Jeder Lehrer erhielt einen Separatabzug des Vortrags von Prof. Dr. H. Lehmann über Altenburg und eine Orientierung über die Durchführung der Sammlung. Prompt trafen einige Tage darauf auch schon die ersten Zahlungen ein, allen voran die Sekundarschule Wittnau. Es zeigte sich bald, daß unsere Anregung auf guten Boden gefallen war, und daß sich Buben und Mädchen mit großem Eifer an den Laden legten. Wir hatten uns dabei auch der verständnisvollen Mithilfe der Lehrerschaft zu erfreuen und möchten nicht verfehlen, ihr nochmals recht herzlich dafür zu danken.

Der Aufruf lautete folgendermaßen:

An die Aargauer Schuljugend! Liebe Buben und Mädchen!

Vor zwei Jahren haben wir im Aargau die Heimattage eingeführt. Wir schlossen die Türen der Schulstube ab und zogen hinaus, nicht in stundenlanger Eisenbahnfahrt in weite Fernen, sondern hinaus in unsern lieben Aargau, auf seine herrlichen Höhen, zu seinen Seen und Flüssen. Und wir sprachen und sangen von der Heimat.

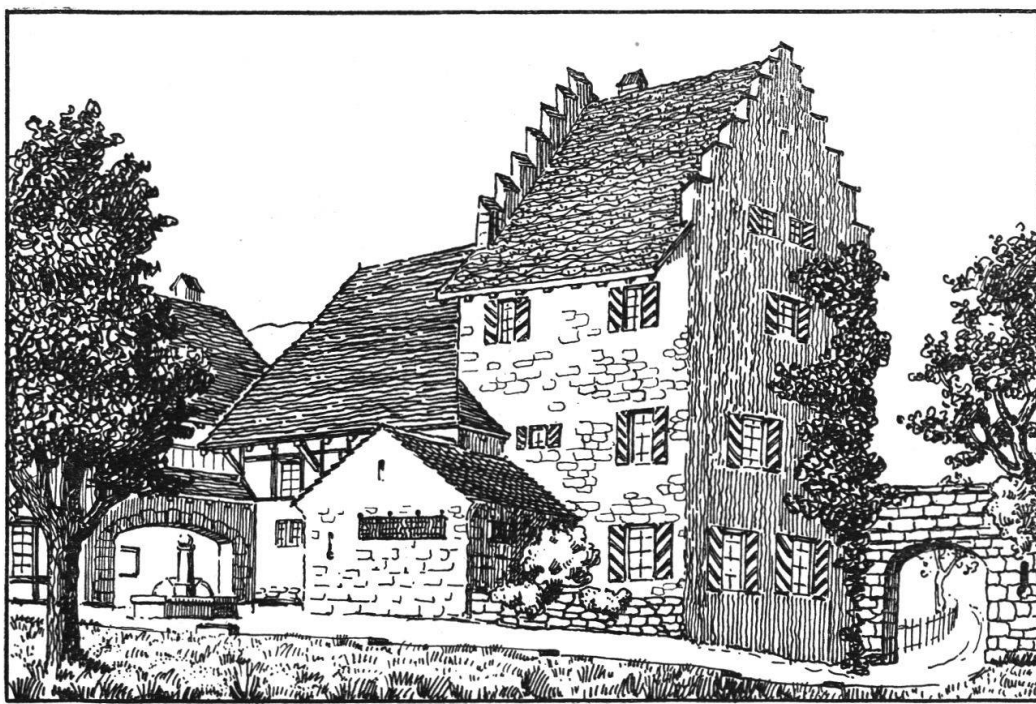
Heute nun wollen wir einmal etwas für die Heimat tun! Nur etwas Kleines, aber so recht aus begeistertem Herzen.

Mitten in unserm Kanton, auf den Felsen der rauschenden Aare, unfern von Brugg, steht das Schlößchen Altenburg: Ein uralter Turm, von Efeu umspinnen, daran zwei Hexenhäuschen, in unmittelbarer Nachbarschaft mit einem stattlichen Bauernhaus, alles wie eine Wasserburg zusammengebaut. Es ist die Wiege unseres Kantons, des Aargaus. Denn hier hausten vor bald tausend Jahren die Grafen von Altenburg, kluge und tatkräftige Ritter, die im Herzen des Dreistromlandes eine eigene Herrschaft errichteten, dann das stolze Schloß Habsburg erbauten und schließlich als Landgrafen im Aargau und Herzöge von Österreich zu Macht und Ruhm aufstiegen. Aus dem Land der Habsburger wurde später unser Kanton. Aber das ehrwürdige Schlößchen Altenburg wurde ganz vergessen. Der Sturm zerzauste sein Dach, tiefe Risse legten sich in die Mauern,

und schließlich wollte man es abbrechen und ein modernes Haus an seine Stelle setzen. Das durfte nicht sein! Die Aargauische Historische Gesellschaft und die Gesellschaft Pro Vindonissa haben das Schlößchen gekauft und vor dem Untergang gerettet.

Mit diesem Bauwerk hat es aber noch eine besondere Bewandnis. Die äußere Mauer ist mächtig dick und besitzt fast keine Fenster. Die Geschichtsforscher haben herausgefunden, daß die Mauer noch viel älter ist als das Schlößchen. Sie stammt von einer römischen Burg aus dem 4. Jahrhundert n. Chr. Also eine Ritterburg in einem römischen Kastell. Ist das nicht großartig? Auf alle Fälle gibt es in der ganzen Schweiz keine römische Wehrmauer mehr, die noch so hoch erhalten ist, wie diejenige von Altenburg. Es wäre eine Sünde gewesen, dies alles zu zerstören.

Nun ist das Schlößchen also gekauft. Aber es ist noch nicht endgültig gerettet. Es soll auch wieder in Ordnung gebracht werden: Ein neues Dach drauf, die Risse zugemauert, frisch heruntergeputzt, neue Böden und neue Stuben hinein! Da kommt uns eine Idee, die wir Euch, liebe Buben und Mädchen, vorlegen möchten. Wie wär's, wenn wir das Schlößchen für Euch einrichten würden?



Das Schlößchen nach seiner Wiederherstellung

Wir denken uns die Sache so: Wir machen daraus ein aargauisches Jugendhaus. Unten richten wir eine hübsche Küche ein, da könnt Ihr kochen; daneben eine große Stube mit Bänken und Stühlen, die Wände sauber getäfelt, in der Ecke ein Schaf mit allerlei spannenden Büchern, im Kasten Spiele zur Unterhaltung; im ersten Stock ein großes Schlafzimmer für die Buben, natürlich nicht gerade mit Paradiesbetten, sondern ganz einfach, mit Pritschen und warmen Woldecken, wie sie die Soldaten haben; im zweiten Stock ein Schlafzimmer für die Mädchen, genau gleich, und zuoberst, im Juhee oben, ein Extrazimmerchen für den Herrn Lehrer. Dazu im Häuschen nebenan ein Waschraum mit fließendem Wasser, damit Ihr Euch abkühlen könnt, wenn es hitzig zugeht, und gleich neben dem Schlößchen eine Spiel- und Lagerwiese mit einem Schöpflein, in dem man sogar Theater spielen kann. Einige Schritte davon entfernt aber liegt das Brugg Strandbad, wo man im Sommer fein baden kann.

Das alles würde Euch zur Verfügung gestellt. Ihr könntet zum Beispiel mit Eurem Lehrer oder Eurer Lehrerin eine zweitägige Schulreise nach Brugg machen und für ganz wenig Geld im Schlößchen Altenburg übernachten. Den Tag über würdet Ihr lehrreiche Ausflüge machen. Ihr könntet das heimelige Städtchen Brugg besichtigen, das Vindonissa-

museum, das römische Amphitheater und die Klosterkirche Königsfelden, wo die Ritter begraben liegen, die in der Schlacht bei Sempach fielen. Man könnte auch einen Ausflug auf die Habsburg oder zu den Vierlinden auf dem Bözberg unternehmen, wo man bei schönem Wetter den ganzen Alpenkranz bewundern kann. Und am Abend würdet Ihr in der Stube des Schlößchens beisammensitzen, musizieren, Lieder singen und so recht vergnügt sein, bis es Zeit wäre, sich in die Wolldecke zu wickeln. In den Ferien dürftet Ihr auf der Ferienwanderung oder auch allein mit einigen Kameraden mehrere Tage im Schlößchen wohnen. Ihr müßtet Euch nur beim Hausvater melden.

Ist das nicht ein feiner Gedanke? Wir sind bereit, Euch das alles zu verschaffen, wenn Ihr uns helft, das nötige Geld zu sammeln. Ein schöner Anfang ist übrigens bereits gemacht. Der hohe Regierungsrat des Kantons Aargau hat uns bereits 3000 Franken gestiftet; auch Gesellschaften und Privatleute wollen uns etwas geben. Aber es reicht noch lange nicht aus. Darum rufen wir Euch zu: Aargauer Buben und Mädchen! Helft uns, aus dem alten, wackligen ein neues, schmuckes Schlößchen zu machen, ein Jugendschlößchen, ein Ferienhaus! Wenn jedes Kind nur 20 Rappen gibt, dann können wir ans Werk gehen. Hat einer nur einen Batzen oder einen Fünfer, das macht nichts aus; ein anderes bringt vielleicht sogar 50 Rappen. Fragt Eure Eltern, ob Ihr etwas geben dürft. Ihr verzichtet vielleicht auch einmal auf ein Schokolädli oder so etwas; dann bringt Ihr im kleinen schon das, was unsere Großen jetzt auch für die Heimat tun, nämlich ein Opfer. Legt's in das Tütlein mit dem Bild des Schlößchens und bringt es Eurem Lehrer. Und vergeßt eines nicht: Mit dem Geld, das Ihr uns übergibt, werden wir den Maurer, den Zimmermann, den Schreiner und die andern Handwerker bezahlen. Mancher wackere Mann, der nichts zu tun hat, bekommt dann wieder Arbeit und freut sich darauf.

Wir erreichen mit unserer Idee also dreierlei:

Wir retten eines der ehrwürdigsten Bauwerke unseres Kantons vor dem Untergang.

Wir schaffen der Jugend ein eigenes Haus und schönes Wanderziel.

Wir tragen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bei.

Darum frisch ans Werk: Die Aargauer Jugend sammelt für das Schlößchen Altenburg! Wir danken Euch zum voraus für Eure Mitarbeit und grüßen Euch herzlich:

Das Komitee zur Erhaltung des Schlößchens Altenburg.

Brugg, Postcheck-Konto VI 5021.

Es ist uns ein Vergnügen, im folgenden die eingesandten Beträge nach Bezirken geordnet zusammenzustellen.

		Fr.	
Bezirk A a r a u :			Übertrag 293.54
Aarau	706.51	Ennetbaden	71.95
Biberstein	20.—	Fislisbach	51.75
Buchs	123.30	Freienwil	10.—
Densbüren	18.55	Gebestorf	45.—
Erlinsbach	46.—	Killwangen	18.—
Gränichen	108.45	Kirchdorf	26.50
Hirschtal	24.65	Mägenwil	12.—
Muhlen	27.—	Mellingen	31.10
Oberentfelden	39.85	Neuenhof	23.10
Rohr	27.50	Nußbaumen	6.90
Suhr	70.35	Oberehrendingen	21.40
Unterentfelden	18.70	Obersiggenthal	45.35
Total	1 230.86	Remetschwil	11.15
		Spreitenbach	24.—
		Staretschwil	6.—
		Stetten	9.—
		Turgi	41.85
Bezirk B a d e n :		Unterehrendingen	7.78
Baden	233.21	Untersiggenthal	53.45
Bellikon (1938: 10.—)	7.50	Wettingen	208.28
Bergdietikon-Gwinden	7.82	Wohlenschwil	3.50
Bergdietikon-Kindhausen	8.26	Würenlingen	10.—
Birmenstorf	29.25	Würenlos	37.20
Dättwil	7.50		
Übertrag	293.54	Total	1 068.80

		Fr.			Fr.
Bezirk Bremgarten:			Übertrag		110.95
Arni	2.—		Gontenschwil		75.35
Arni-Islisberg	4.05		Leutwil		14.20
Berikon	20.50		Menziken		86.80
Bremgarten	78.48		Oberkulm		26.10
Büttikon	6.50		Reinach		221.12
Dottikon	10.—		Schloßrued		31.80
Hägglingen	18.05		Schmiedrued		20.—
Jonen	3.40		Schiltwald		19.70
Niederwil	11.—		Schöftland		90.75
Oberwil	13.15		Unterkulm		62.65
Rudolfstetten	7.65		Zetzwil		19.35
Rudolfstetten-Friedlisberg	2.51				
Sarmenstorf	23.35		Total		778.77
Sins	12.50				
Tägerig	16.—		Bezirk Laufenburg:		
Villmergen	40.—		Eiken		24.70
Wohlen	183.35		Etzgen		10.—
Wohlen-Anglikon	4.70		Frick		26.10
Wohlen-Waltenschwil	6.85		Gansingen		21.40
Zufikon	10.—		Gipf-Oberfrick		22.50
Total	474.04		Herznach		15.—
			Hornussen		20.—
Bezirk Brugg:			Kaisten		3.05
Auenstein	22.—		Laufenburg		68.40
Birr	16.50		Schwaderloch		15.—
Bözen	10.—		Sisseln		6.—
Brugg	303.25		Sulz		17.75
Effingen	7.—		Üken		11.90
Habsburg	6.50		Wil		16.15
Hausen	19.30		Wittnau		19.—
Lauffohr	13.—		Zeihen		19.86
Linn	5.80		Total		316.81
Lupfig	20.25				
Mandach	7.75		Bezirk Lenzburg:		
Mönthal	6.—		Ammerswil		10.—
Mülligen	9.60		Boniswil		19.55
Oberbözberg	12.—		Dintikon		29.10
Oberflachs	9.—		Egliswil		31.—
Remigen	14.50		Holderbank		11.—
Riniken	11.05		Hunzenschwil		25.93
Rüfenach	13.50		Lenzburg		214.61
Scherz	6.—		Meisterschwanden u. Tennwil		20.50
Schinznach-Bad (1938: 6.60)	2.—		Möriken		48.90
Schinznach-Dorf	55.25		Möriken-Wildegg		10.50
Stilli	13.—		Niederhallwil		10.50
Thalheim	11.74		Niederlenz		38.50
Umiken	17.—		Othmarsingen		37.60
Unterbözberg	16.85		Rupperswil		62.31
Veltheim	25.05		Schafisheim		30.—
Villigen	21.30		Seengen (1938: 26.—)		66.10
Villnachern	22.45		Seon		83.75
Windisch	53.90		Staufen		40.—
Total	751.54		Total		789.85
Bezirk Kulm:			Bezirk Muri:		
Beinwil a. S.	55.20		Abtwil		4.50
Burg	31.75		Auw		12.40
Dürrenäsch	24.—		Beinwil b. M.		12.50
Übertrag	110.95		Übertrag		29.40

		Fr.			Fr.
	Übertrag	29.40		Übertrag	699.84
Besenbüren		4.—	Rothrist-Oberwil		13.—
Boswil		18.—	Safenwil		50.35
Dietwil		2.70	Staffelbach		30.—
Merenschwand		32.72	Ürkheim		31.50
Muri		51.30	Vordemwald		27.—
Rottenschwil		8.—	Wiliberg		4.85
	Total	146.12	Zofingen		231.95
				Total	1 088.49
Bezirk Rheinfelden :			Bezirk Zurzach :		
Hellikon		20.—	Baldingen		5.55
Magden		34.—	Böbikon		4.27
Möhlin		76.37	Döttingen		36.—
Mumpf		15.20	Fisibach		3.50
Olsberg		10.—	Klingnau		44.68
Rheinfelden		150.—	Koblentz		14.50
Schupfart		10.—	Leibstadt		31.15
Stein		21.40	Lengnau		13.20
Wallbach		19.—	Leuggern		25.30
Wegenstetten		11.77	Mellikon		8.30
Zeiningen		13.—	Oberendingen		10.—
Zuzgen		17.50	Rietheim		11.77
	Total	398.24	Schneisingen		17.—
			Siglistorf		9.25
Bezirk Zofingen :			Wislikofen		7.80
Aarburg		84.62	Zurzach		79.20
Attelwil		6.—		Total	321.47
Bottenwil		21.—	Bezirk Aarau		
Brittnau		118.55	„ Baden		1 230.86
Kirchleerau		19.50	„ Bremgarten		1 068.80
Köllikon		110.70	„ Brugg		474.04
Moosleerau		9.—	„ Kulm		751.54
Mühlethal		13.40	„ Laufenburg		778.77
Murgenthal		99.—	„ Lenzburg		316.81
Murgenthal-Balzenwil		10.80	„ Muri		789.85
Murgenthal-Riken		11.50	„ Rheinfelden		146.12
Oftringen		78.20	„ Zofingen		398.24
Oftringen-Küngoldingen		41.50	„ Zurzach		1 088.49
Reitnau		26.07		Total	321.47
Rothrist		50.—		Total	7 364.99
	Übertrag	699.84			

Da sich die Spesen der Sammlung auf Fr. 1327.— beliefen, schaute ein Reinertrag von Fr. 6037.99 heraus. Das ist prächtig und hat alle unsere Erwartungen übertroffen. Allen Spendern gilt unser herzlichster Dank!

Die Schulsammlung hatte sich so verheißungsvoll angelassen, daß wir bestimmt damit rechneten, die noch fehlenden Beträge anderweitig aufzubringen und im Herbst mit dem Umbau beginnen zu können. So hat uns z. B. der Schweizerische Burgenverein einen weitem Beitrag von Fr. 300.— zugesprochen, wofür wir ebenfalls bestens danken. Da brach der Krieg aus, und es war vorläufig Schluß mit allen schönen Plänen. Das Geld der Schulsammlung legten wir bei der Aargauischen Kantonalbank auf ein Sparheft und beschlossen, bessere Zeiten abzuwarten. Das einzige, was seither geschah, ist, daß sich der Luftschutz für den gewölbten Keller interessiert, der sich unter dem Schuppen im Garten befindet. Wir stellen ihn natürlich gerne zur Verfügung. Aber an eine solche Jugendherberge haben wir seinerzeit nicht gedacht, als wir mit unsern Plänen begannen!

R. Laur-Belart.



Düringer, fecit.

D. Herrliberg, del. Zurich 1755. Com. Prae.

ALTENBURG.

*Überbleibseln eines Schlosses im Canton Bern.
A. Habsburg.*

ALTENBOURG.

*Restes d'un Château, dans le Canton de Berne.
A. Habsbourg.*

Das Kastell Altenburg

Nach einem Stich D. Herrlibergers von 1755

In der Mitte das Schlößchen, rechts heute verschwundene Reste der römischen Kastellmauer